



Das Männerballett schoß auch beim CCH Heimbuchenthal den Vogel ab.

1982

Es gibt nichts, was nicht ebbes ist

Senioren der Gemeinde Heimbuchenthal waren vergnügt bei Fremdensitzung

HEIMBUCHENTHAL. (msp) Hoch gehen die Wellen in der närrischen Hochburg des Karnevals im oberen Emsatal. Noch hatten sich die Wogen der Begeisterung über die große Fremdensitzung des CCH Heimbuchenthal am Wochenende nicht gelegt, standen die Aktiven schon wieder bereit, um diesmal den Senioren der Gemeinde einen außergewöhnlichen und schönen Fastnachtsnachmittag zu beschenken. Das Pfarrheim war bis auf den letzten Platz besetzt und viele Heimbuchenthaler Bürger hatten sich eingefunden, um einmal echte Karnevalsfröhlichkeit hautnah mitzuerleben.

Die Hauskapelle Toni Roth eröffnete den bunten Narrenreigen mit bekannten Faschingsliedern und schon wurde fröhlich mitgesungen und geschunkelt. Den frohen Reigen leitete das Prinzenpaar Claudia und Dieter Fersch ein mit ihrem Gefolge. Die kleinsten Gardemädchen, als Wackelentchen verkleidet, erfreuten mit dem Ententanz. Karlheinz Anselmi als zugewandeter Rheinländer hatte einige zündende Pointen in seinem Vortrag als Posthote parat. Margit Seitz, die Choreographin des Heimbuchenthaler Karnevals, hatte für diese Kampagne wieder eine Reihe schöner Gardetänze einstudiert. Einen Bombenvortrag lieferte Krankenschwester Richarda in der Bütt mit der Frage, ob die Zuhörer überhaupt wüßten, was „ebbes“ eigentlich sei. Was man im schönsten Hemschethäler Platt alles mit „ebbes“ ausdrücken kann, löste bei der älteren Generation wahre

Lachstürme aus. Es gibt einfach nichts, was nicht „ebbes“ wäre.

Der CCH hatte sich für die ältesten Teilnehmer eine ganz besondere Freude ausgedacht. Die drei ältesten Teilnehmerinnen, Rosa Kroth und Wilhelmine Heinze, beide 86 Jahre, und Rosa Zang, 83 Jahre, wurden vom Sitzungspräsidenten Willy Schnack auf der Bühne mit einem Blumenstrauß und einem guten Tropfen dafür geehrt, daß sie trotz ihres hohen Alters sich noch als echte Fasnachtler fühlen können. Andreas Christ kam wieder als Schnipf. Viel Freude bereiteten die Aktiven Reinhold Leimeister und Urban Kroth als Dorfpfarrer und sein Meßner. Die Laternen-sänger, einstudiert und musikalisch begleitet von Toni Roth, sangen die „Wirtschaftsgeschichten“ von Heimbuchenthal. Mit ihrem Auszugslied „Die Hemschetäler Männer sind wunderbar“ ernteten sie noch einmal rauschenden Beifall.

Das Frauenballett, das von Bärbel Rautenberg, Mespelbrunn, einstudiert wurde, hatte sich diesmal eine eisige Nordlandnummer einfallen lassen. Eine Spitzennummer bot die große Tanzgarde. Welche große Mühe und welches Training dazu notwendig sind, kann man erst ermessen, wenn man die Präzision und die Exaktheit bei der Vorführung bewundern kann.

Aber das Männerballett schoß bei der diesjährigen Fastnachtskampagne den Vogel ab. Dienstmann Alois (Wolfgang Ort-lepp) als weißblauer Engel im Himmel, der kein Manna, sondern eine zünftige Maß Münchner Bier will, macht es den Engeln gar nicht leicht. Aber es gelingt ihm schließlich doch, die Engelschar in weißen Hemden und goldenen Flügeln auf dem Rücken zu einem zünftigen oberbayerischen Schuhplattler zu bewegen.